

MELDUNGEN

„Heimatabend“ mit Rolf Michenfelder

Marburg. Das Theater neben dem Turm nimmt „Home is where the heart is – Ein Heimatabend“ aufgrund der großen Nachfrage noch einmal ins Programm. Das Stück von und mit Rolf Michenfelder ist heute und morgen jeweils ab 20 Uhr und am Sonntag ab 17 Uhr im Theater neben dem Turm zu sehen.

Literarischer Stadtspaziergang

Marburg. Unter dem Titel „Marburger Romantik um 1800 – Portraits einer bewegten Generation“ steht am Samstag ein literarischer Stadtspaziergang mit Professorin Dr. Marita Metz-Becker. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Marktbrunnen.

Nähere Infos unter 0 64 21/2 77 59.

Marburger Band spielt im Shamdan

Marburg. „Acoustic Rock Covers“ spielt das Marburger Trio „Late in September“ am Samstag ab 21 Uhr im „Schamdan“ in der Weidenhäuser Straße 72.

Ausstellung in Galerie 17qm

Marburg. Die Galerie 17qm am oberen Steinweg eröffnet am Samstag um 18 Uhr die Ausstellung „Ich und mein Hund“ mit Arbeiten des Kasseler Malers und Zeichners Mathias Weis. Die Ausstellung ist bis zum 10. November zu sehen.

KULTURKALENDER

KINO

Cineplex:

Ad Astra - Zu den Sternen 22.45 Uhr. **Dora und die Goldene Stadt** 14.30, 17.45 Uhr. **Es: Kapitel 2** 22.20 Uhr. **Everest - Ein Yeti will hoch hinaus** 14.30 Uhr. **Gemini Man** 17.45, 20.30 Uhr. **Ready or not - Auf die Plätze, fertig, tot** 23 Uhr. **Shaun das Schaf: UFO-Alarm** 14.45 Uhr. **Rambo: Last Blood** 23.20 Uhr. **Joker (OV)**, OV 20.15 Uhr. **Maleficent 2: Mächte der Finsternis** 17.45 Uhr. **Angry Birds 2 - Der Film** 15.15 Uhr. **Ich war noch niemals in New York** 15, 16.45, 19.45 Uhr. **Joker** 15, 17, 20, 30, 23 Uhr. **Maleficent: Mächte der Finsternis 3D** 14.45, 17.30, 20.15, 23 Uhr. **Dem Horizont so nah** 17, 19.45 Uhr.

Capitol:

Nurejew - The White Crow 17.30 Uhr. **Der Glanz der Unsichtbaren** 18.30 Uhr. **Born in Evin** 18.15 Uhr. **Parasite** 17, 20.30 Uhr. **Deutschstunde** 16 Uhr. **Systemsprenger** 20.15 Uhr. **Skin** 20.45 Uhr. **Downton Abbey** 15.45, 20 Uhr.

FÜR KINDER

Der kleine Rabe Socke - Alles meins: 16.30 Uhr; Messeplatz (Afföller), Marburg.

THEATER

„Diese Mauer fasst sich selbst zusammen und der Stern hat gesprochen. Der Stern hat auch was gesagt“/DEA: 19.30 Uhr, Hessisches Landestheater Marburg; Theater Am Schwanhof, Schwanhof 68, Marburg.

KONZERT

Leoniden: 20.30 Uhr; KFZ, Marburg (ausverkauft).

MUSIKTHEATER

„Fast Normal - Next to Normal“: 20 Uhr, Waggonhalle, Marburg.

KLEINKUNST

Hagen Rether - „Liebe“: 20 Uhr; Erwin-Piscator-Haus, Marburg.

Alles so schön blau hier

Marburger Fotografenvereinigung „Blaue Linse“ präsentiert im Rathaus ihre Jubiläumsausstellung

Ein „Blaues Wunder“ ist im Marburger Rathaus zu sehen. Auf dieses Thema haben sich die elf Mitglieder der Fotografenvereinigung „Blaue Linse“ für ihre Jubiläumsausstellung geeinigt.

von Uwe Badouin

Marburg. Blau beherrscht den unteren Saal des historischen Rathauses. Mal als Farbe, mal als Metapher. Seit 25 Jahren gibt es die „Blaue Linse“. Der Name bezieht sich auf eine besondere Vergütung für Foto-Objektive. 37 Ausstellungen hat der „Zusammenschluss für gestaltende Fotografie“ in dieser Zeit organisiert – immer wieder zu vorher festgelegten Themen, die die Mitglieder traditionell sehr kreativ interpretieren – wissenschaftlich, dokumentarisch, spielerisch, politisch.

Dies gilt auch für die Jubiläumsausstellung: Im unteren Rathaussaal, den die Stadt seit vielen Jahren für Ausstellungen bereitstellt, gibt es jede Menge „blaue Wunder“ zu bestaunen. Andrea Freisberg und Edgar Zieser etwa gehen das Thema sprichwörtlich und politisch an: Andrea Freisberg zeigt kahle Kronen abgestorbener Bäume. Ihre Arbeit trägt den Titel „Wir werden alle noch unser blaues



Für ein Gruppenfoto haben sich die Fotografen der Blauen Linse in blaue Ganzkörperanzüge geworfen.

Foto: Georg Kronenberg

Wunder erleben“. Edgar Zieser hat sein „blaues Wunder“ in dem thüringischen Dörfchen Paska erlebt: Dort gewann die AfD, die er eine „system- und fremdenfeindliche Partei“ nennt, bei der letzten Europawahl 51,3 Prozent der Stimmen.

Abstrakt und geradezu male- risch haben sich Gudrun Niessner-Wild mit ihren Stillleben aus Glasgefäßen sowie Friede-

mann Korflür dem Thema an- genähert: Er arbeitet mit Wasser und Unschärfe und schafft damit malerisch-abstrakt wirken- de Fotos.

Der Natur näher ist Erhart Dettmering mit seinen „blauen Wogen“, die an ein Ufer bran- den und seinen Nahaufnahmen von Blüten. Thomas Kämpchen ist für sein „blaues Wunder“ weit gereist. Im Süden Chiles hat er

1983 den San-Rafael-Gletscher fotografiert und er zeigt, wie weit er im Zuge des Klimawan- dels inzwischen abgeschmol- zen ist.

Reinhard Keller experi- mentiert in seiner Serie „Sonntags- laune“ mit Blauschattierun- gen, Armin Bender spürt dem „Sauerstoff-Planeten“ nach. Da kann das Element „Wasser“ we- gen des Algenwachstums schon

mal grün leuchten. Heike Heu- ser, seit 2000 die Sprecherin der Gruppe, wirft in ihren strengen Architekturfotos einen Blick in den leuchtend-blauen Himmel, der durch zerstörte Fenster zu entdecken ist.

Susanne Saker setzt sich in ih- rem abstrakten Farbenrausch mit David Bowies Song „Elec- tric Blue“ auseinander. Und Chris Schmetz macht mit sei- ner 360-Grad-Technik aus klei- nen Plätzen ganze Welten, die im blauen Raum schweben.

Oberbürgermeister und Kul- turdezernent Dr. Thomas Spies (SPD) hob in seinem Grußwort das „metropolitane Kulturle- ben in Marburg“ hervor, zu dem Menschen wie die Fotografen- gruppe beitragen. Kultur sei „essentiell für die Stadt“.

Dr. Gerhard Pätzold, Vorsit- zender des Kunstvereins, sag- te, die „Blaue Linse“ sei seit Jah- ren ein prägender und fester Be- standteil der Marburger Kunst- und Kulturszene. Die Mitglieder setzten seit Jahren „Maßstäbe in der Fotografie“.

Heike Heuser, Sprecherin der Fotografenvereinigung, hörte es sichtlich gerne. „Wir sind eine Gruppe kreativer Individuen.“ Jeder habe seinen eigenen Stil. Und doch habe man es 25 Jah- re lang kontinuierlich geschafft, gemeinsame Ausstellungen zu präsentieren.

Die Ausstellung ist bis zum 8. November im Erdgeschoss des Marburger Rathauses zu sehen.

Zum „Couchsurfing“ ins Reich der Mitte

Elwert-Lehmanns präsentiert Lesereihe mit Stephan Orth und Denis Scheck



Denis Scheck kommt ins Cineplex. Foto: Hendrik Schmidt

von Uwe Badouin

Marburg. Der Literatur-Kri- tiker Denis Scheck ist sicher- lich der Star der kleinen Lese- reihe der Marburger Buchhand- lung Elwert-Lehmanns, die am kommenden Dienstag, 22. Ok- tober, um 20 Uhr von Stephan Orth eröffnet wird. Der ziem- lich abenteuerliche Autor war „Couchsurfing in China“, ist da- bei durch die „Wohnzimmer der neuen Supermacht“ gereist.

„Couchsurfing“ ist ein hier- zulande noch recht junges Rei- se-Phänomen: Menschen bie- ten Reisenden kostenlose Un- terkünfte an – also schlafen auf der Couch. Bestsellerautor Ste- phan Orth hat sich aufgemacht durch das riesige Land, Metro- polen besucht, abgelegene Dör-

fer und so versucht, heraus- zufinden, wie die Menschen in China denken. Eine erhellende Lektüre über Gastgeber, die fürs Willkommensessen einen Hund schlachten und über Städte, die total überwacht werden.

Am 29. Oktober ist Christian Mayer zu Gast mit seinem Buch „Die Grenzen meines Denkens sind die Grenzen meiner Welt“.

Susanna Kolbe stellt am 30. Oktober „Dunkle Geschichten aus Marburg“ vor und Alexan- der Hüttner blickt am 6. No- vember „Hinter die Kulissen von Psychotherapie“.

Für Star-Gast Denis Scheck zieht die Buchhandlung am 12. November um ins Cineplex. Die altherwürdige Universitäts- buchhandlung wäre für seinen Kanon vermutlich zu klein.



Stephan Orth liest bei Elwerts. Foto: Mina Esfandiari

„Farbspiel“ im Uniklinikum

Marburg. Unter dem Titel „Farbspiel“ präsentiert das Mar- burger Uniklinikum eine Aus- stellung mit rund 50 Werken von Mitarbeiterinnen und Mitarbei- tern des Klinikums sowie de- ren Familienangehörigen. Eröff- net wird die Ausstellung heute um 15 Uhr im Foyer des Haupt- eingangs der Klinik. Die musi- kalische Gestaltung der Vernis- sage übernimmt das Gesangs- duo „Lorenz & Stephan“, Fred Stephan ist gleichfalls Mitarbei- ter des Uniklinikums.

Künstlerischer Schwerpunkt der Ausstellung ist die Male- rei – von Öl über Aquarell bis hin zu Acryl. Auch die Fotogra- fie ist stark vertreten, unter an- derem mit verwendeter Makro- Fotografie. Es ist die zweite gro- ße Mitarbeiter-Ausstellung im Uniklinikum.

FORTSETZUNGSROMAN

Teil 55

„Ich weiß, dass Sie das manch- mal machen. Aber was das letz- te Mal angeht, Bürgermeister, da sprech ich definitiv nicht von Ihren Fingernägeln.“

Jetzt schüttelt er verständnis- los seinen Kopf, setzt noch ein- mal kurz an, winkt schließlich ab und will grade gehen, wie die Oma hereinkommt.

„Ach, wunderbar, Bürgermeis- ter, dass Sie auch da sind“, ruft sie schon vom Eingang her und wedelt mit ihrem Handy herum. „Schaun S“, was ich Schönes ge- kriegt hab.“

Der Bürgermeister grüßt kurz recht freundlich, schaut, was die Oma Schönes gekriegt hat und ist dann relativ überrump- pelt, weil sie prompt anfängt, ihn zu fotografieren.

Einige Knipsper später aber täuscht er Arbeitsstress vor und verlässt eiligst den Raum. Und während nun auch ich selber ein Weilchen als Modell herhal- ten muss, läutet mein Telefon, und die Kollegen aus Landshut sind am Rohr.

„Eberhofer“, kann ich verneh-

men. „Wir haben da grad eine Frau Grimm sitzen, die heute Morgen von ihrem Wohnsitz aus Spanien hierher angereist ist und die ihre Tochter vermisst. Jetzt meine Frage: Hast du die Familie etwa gar nicht über die Vorfälle informiert, oder wie soll ich das sonst verstehen?“

Sackzement, noch einmal. Schon wieder ein Vergessen- chen!

„Ähm“, stopple ich umeinan- der. „Ja, wie soll ich sagen, wär das nicht eure Aufgabe gewe- sen?“

„Nein.“
„Ach so, nicht?“
„Nein, ist ja schließlich dein Fall.“

„Hm.“
„Also, ist ja jetzt auch schon wurst, gell. Was meinst, wie sol- len wir's machen? Kommst zu uns rein oder schicken wir die Frau Grimm zu dir raus?“

„Weiß sie es denn mittlerweile schon?“, muss ich dann erst ein- mal fragen.
„Nein, wie gesagt, ist ja schließ- lich dein Fall.“
„Ja, ja, mein Fall, gell.“
Gut, sag ich noch kurz, ich

bin quasi schon unterwegs. Schnapp mir noch schnell den Autoschlüssel, und anschlie-



Mit freundlicher Genehmigung des dtv-Verlags

Bend pack ich die Oma sanft, doch vehement an ihrem Ärmel und schick sie nach Hause. Wie soll man denn hier nur zum Ar- beiten kommen?

Wie ein Häufchen Elend sitzt die Frau Grimm in einem der

Zimmer auf der PI Landshut und starrt auf den Boden. Ich bleib kurz im Türrahmen stehen und schau sie mir an. Eine schö- ne Frau ist sie. Was aber weiter kein Wunder, weil hier der Apfel wohl wieder mal nicht weit vom Stamm gefallen sein dürfte. Denn wenn man das Ausweis- bild und die Aussage von der Liesl addiert, muss ihre Tochter sicherlich auch ein richtiger Feger gewesen sein. Gott hab sie selig. Ich räuspere mich. Nun blickt sie auf, die Frau Grimm, und schaut mich auffordernd an.

„Eberhofer“, kratzt es mir aus der Kehle. „Kommissar Eber- hofer. Und Sie sind die Frau Grimm, nehme ich mal an?“

Sie nickt und steht auf. Mein Gott ist die hübsch. Trotz ihres Alters die Attraktivität in Per- son. Und irgendwie erinnert sie mich auch an jemanden. Doch ich komm nicht recht drauf, wer es sein könnte.

„Sie ist tot, meine kleine Sas- kia, nicht wahr?“, fragt sie jetzt ganz leise.

„Und wie ... wie ist es pas-

sirt?“

„Sie ist bei einem Brand ums Le- ben gekommen. Mein aufrich- tiges Beileid, Frau Grimm“, sag ich noch so, dann klappt sie mir vor die Füße. Herrjeminie, das arme Mädchen!

Gemeinsam mit einem Kol- legen hieven wir sie auf eine der Bänke draußen im War- tebereich, legen ihr die Beine hoch und einen nassen Lappen in den Nacken.

Ein paar Augenblicke später geht's ihr dann auch schon wie- der besser. Zumindest, was das Körperliche betrifft. Gleich da- rauf wird mir klar, hier können wir keinesfalls bleiben. Dieses düstere Gemäuer, das schreit ja geradezu nach Suizid, erst recht in solch einer schlechten Verfas- sung.

Und so stimmt sie meinem Vorschlag, von hier wegzuge- hen, erwartungsgemäß sofort und auch ziemlich erleichtert zu. Ordnet sich nur noch rasch ihre Kleidung und die Haare, und schon verlassen wir diesen Bunker.

(wird fortgesetzt)